

Latènezeit

Aldingen siehe **Remseck am Neckar** (Lkr. Ludwigsburg)

Brigachtal Klengen (Schwarzwald-Baar-Kreis). In Klengen, Gemeinde Brigachtal, im Gewann ‚Zwischen den Dörfern‘, wurde im Frühjahr 1999 am Westrand der Baugrube für die geplante Edeka-Erweiterung im Bereich des bereits angelegten Parkplatzes eine Grube mit latènezeitlichen Funden angeschnitten. In der Baugrube konnten mehrere merowingerzeitliche Gräber freigelegt werden, die zu dem bereits bekannten merowingerzeitlichen Ortsfriedhof gehören.

Die Grube zeichnete sich durch eine schwarze Verfärbung ab. Die Grenzen waren jedoch unscharf. Die Verfüllung bestand aus einem sehr fetten, zähen Lehm. Innerhalb dieser Verfüllung fanden sich Keramikscherben. Da diese Stelle durch Baumaschinen sehr verdichtet war, war der Boden so hart, dass die Funde nur schwer freizulegen waren. Aus technischen Gründen und aus Zeitgründen wurden nur die Funde innerhalb der oberen 20 cm der Verfüllung geborgen. Sie datieren in die Latènezeit. Funde: Keramikscherben darunter 1 RS mit ausbiegender Randpartie und gekerbter Randlippe (Taf. 22 A 1). – RS eines Gefäßes mit schwach ausbiegender zylindrischer Randpartie. Rdm. 24 cm (Taf. 22 A 2). – RS einer gewölbten Schale mit einziehender Randpartie. Rdm. 15 cm (Taf. 22 A 3). – RS einer gewölbten Schale (Taf. 22 A 4). – RS einer flachen Schale. Rdm. ca. 30 cm (Taf. 22 A 5). – Zwei Bodenscherben. Bdm. 10 cm und 12 cm (Taf. 22 A 6.7). – Henkelfragment (Taf. 22 A 8). – Wandscherben verschiedener Gefäße. – Gebrannter Lehm. – Tierknochen.

Im Umfeld konnten keine weiteren Grubenbefunde beobachtet werden. Die Gesamtsituation lässt jedoch den Schluss zu, dass weitere Gruben bereits beim Anlegen der Parkplätze unerkannt zerstört wurden.

TK 7916 – Verbleib: LDA Freiburg

J. KLUG-TREPPE

Ditzingen (Lkr. Ludwigsburg). Siehe S. 228, Fdst. 1 (Fundstellen und Funde unbestimmten Alters)

2. Von der Flur ‚Lerchenberg‘ stammen eine Randscherbe eines Topfes (Taf. 22 B 1) und je eine Randscherbe von zwei Schüsseln mit einziehendem Rand (Taf. 22 B 2.3).

TK 7120 – Verbleib: ALM

W. SCHMIDT (J. BOFINGER/I. VOGT)

Edingen-Neckarhausen Ne c k a r h a u s e n (Rhein-Neckar-Kreis). Im April 1973 beobachtete B. HEUKEMES im Auftrag des LDA Erdarbeiten in der Kiesgrube G. Knödler KG unmittelbar westlich der Bahntrasse Mannheim-Friedrichsfeld/Ladenburg. Er fand dabei wenige Scherben latènezeitlicher Gefäße, die er 1994 dem LDA zuleitete (Taf. 22 C).

TK 6517 – Verbleib: ALM

B. HEUKEMES (R.-H. BEHREND'S)

Eschbronn M a r i a z e l l (Lkr. Rottweil). 1. Bei Bauarbeiten in der Teufenenstraße 94, etwa 500 m SSW der Südecke des Friedhofes von Locherhof, wurde ein eiserner Doppelspitzbarren (Taf. 23 A) gefunden; Gewicht: 6,31 kg, L. 30 cm, Dm. im Mittelteil: 7,7 x 9 cm.

TK 7816 – Verbleib: Heimatmus. Oberndorf

A. DANNER (V. NÜBLING)

Fle h i n g e n siehe **Oberderdingen** (Lkr. Karlsruhe)

Freiberg am Neckar G e i s i n g e n (Lkr. Ludwigsburg). In der Friedenstraße Parzelle 1126/2 konnten im Vorfeld einer Bebauung drei frühlatènezeitliche Gruben von W. LÄMMLER und W. JOA-

CHIM untersucht werden. Die runde, im Profil leicht konische Grube 1 hatte eine Tiefe von noch 55 cm und auf halber Höhe einen Durchmesser von 1,25–1,30 m. Im W war sie von einer Lettenschicht umgeben. In der Mitte der Grube fand sich auf halber Höhe ein großer flacher Kalkstein, der vom Feuer gerötet war. Unterhalb des Steins lagen in einer schwarzen Brandschicht, die fast bis zur Grubensohle reichte, die Funde: ein Webgewicht (H. 11 cm), ein Spinnwirtel (Dm. 2,5 cm), $\frac{1}{3}$ einer Bernsteinperle (Dm. 3 cm), Grobkeramik und Tierknochen mit Zerlegungsspuren. Die Keramik setzt sich folgendermaßen zusammen: 24 Randscherben, davon eine mit Fingernagelkerben, ca. 200 Wandscherben, davon zwei mit einer horizontalen Fingertupfenleiste, und vier Bodenscherben. Die länglich ovale Grube 2 war nur noch 10–15 cm tief bei einer max. Länge von 1,20 m. Die runde Grube 3 hatte einen Dm. von 1,30 m und eine Tiefe von 35 cm. Beide Gruben enthielten wenig Grobkeramik (Grube 2: 2 RS und 3 WS, Grube 3: 10 WS), Hüttenlehm und Tierknochen, Grube 3 außerdem Holzkohle.

TK 7021 – Verbleib: ALM

W. LÄMMLER (I. VOGT)

– Heutingsheim. Siehe S. 93 (Jungsteinzeit)

Geisingen siehe **Freiberg am Neckar** (Lkr. Ludwigsburg)

Gochsheim siehe **Kraichtal** (Lkr. Karlsruhe)

Heddesheim (Rhein-Neckar-Kreis). Etwa Mitte der 1990er Jahre wurde von F. FATH auf einem Acker in der Flur ‚Lange Sträng‘, ca. 0,5 km südwestlich vom Ort ein eiserner Doppelspitzbarren ausgepflügt (Gewicht: 4,2 kg). Die Fundstelle liegt nicht weit von der Römerstraße (‚Hoher Weg‘), die noch heute durch den Verlauf eines Feldweges markiert wird.

TK 6417 – Verbleib: Privatbesitz

M. SCHMIDT (G. WIELAND)

Heutingsheim siehe **Freiberg am Neckar** (Lkr. Ludwigsburg)

Klengen siehe **Brigachtal** (Schwarzwald-Baar-Kreis)

Korntal-Münchingen Münchingen (Lkr. Ludwigsburg). 1. Von der Flur ‚Kallenberger Pfad‘ ist bereits eine latènezeitliche Siedlung bekannt (vgl. Fundber. Baden-Württemberg 17/2, 1992, 81 Nr. 1). Es wurden eine Randscherbe eines Topfes mit Einstichreihe (Taf. 23 B 1), je eine unverzierte Randscherbe zweier Töpfe mit ausbiegendem Rand (Taf. 23 B 2.3), unverzierte Randscherben eines Knickwandtopfes (Taf. 23 B 4), eine Randscherbe mit Blockrand und flachen Fingereindrücken (Taf. 23 B 5), je eine unverzierte Randscherbe zweier Schalen mit einziehendem Rand (Taf. 23 B 6.7) und eine mit Kammstrich verzierte Wandscherbe (Taf. 23 B 8) gefunden.

TK 7120 – Verbleib: ALM

W. SCHMIDT (J. BOFINGER/I. VOGT)

2. Flur ‚Lingwiesen‘. Siehe S. 229 (Fundstellen und Funde unbestimmten Alters)

Kraichtal Gochsheim (Lkr. Karlsruhe). W. BLÖSCH hat im April 1997 im Gewann ‚Hinter der Ebene‘ mehrere dunkel rotbraun verfärbte Stellen beobachtet. Im Bereich von drei kleineren Verfärbungen hat er zahlreiche Scherben, größere Hüttenlehmbröckchen, einzelne Steinbruchstücke und Tierknochen geborgen.

Die neu entdeckte Siedlungsstelle liegt an einem nach Nordwesten abfallenden Hang und hat bislang eine bekannte Ausdehnung von 100 m in N-S-Richtung.

TK 6818 – Verbleib: Privatbesitz

W. BLÖSCH (A. GAUBATZ-SÄTTLER)

– Menzingen. Bei der Überprüfung eines Luftbildbefundes im Gelände entdeckten W. BLÖSCH und R. RATZEL im unmittelbar benachbarten Acker in Flur ‚Äckerlehschl‘ ausgepflügte

Gruben. Es fanden sich Keramikscherben und Knochensplitter. Wegen der starken Gefährdung durch den Pflug wurde die Grube freigelegt. Sie hatte einen ovalen Grundriss von ca. 2,5 x 1,2 m. In ihrem südlichen Bereich fanden sich zahlreiche Scherben grobkeramischer Gefäße sowie Randscherben von Schalen und Schüsseln, außerdem Hüttenlehm, ein Schleifstein und Tierknochen. Die Funde gehören in die Frühlatènezeit.

Die neue Fundstelle liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zu der bereits bekannten Fundstelle in Flur ‚Birnstädtle‘ (Fundber. Baden-Württemberg 19/2, 1994, 17).

TK 6818 – Verbleib: Privatbesitz

W. BLÖSCH (G. WIELAND)

Mariazell siehe **Eschbronn** (Lkr. Rottweil)

Menzingen siehe **Kraichtal** (Lkr. Karlsruhe)

Münchingen siehe **Kortal-Münchingen** (Lkr. Ludwigsburg)

Neckarhausen siehe **Edingen-Neckarhausen** (Rhein-Neckar-Kreis)

Oberderdingen Flehingen (Lkr. Karlsruhe). Bei Feldbegehungen im Gewann ‚Brettener Straße‘ hatte M. KÖSSLER bereits seit 1990 Siedlungsgruben ausfindig gemacht (Fundber. Baden-Württemberg 17/2, 1992, 54), von denen eine im Rahmen einer Notbergung durch das LDA, Außenstelle Karlsruhe, untersucht werden konnte (Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2000, 41 f.; Fundber. Baden-Württemberg 19/2, 1994, 212). Im Sommer 2000 fand er in einer weiteren zerpfügten Grube Grob- und Feinkeramikscherben, die in die Latènezeit datieren. Ein Teil der Randscherben und Gefäßböden gehört zu flachen Schüsseln mit nach innen gebogenem Rand. Ferner kam ein Wetzstein zum Vorschein. Das Fundareal liegt an einem flachen Südhang und stellt wegen des fruchtbaren Lössbodens sowie durch seine unmittelbare Nähe zu einer Quelle seit dem Neolithikum einen bevorzugten Siedlungsplatz dar.

TK 6918 – Verbleib: Privatbesitz

M. KÖSSLER (K. LUDWIG)

Ottenhöfen im Schwarzwald (Ortenaukreis). Siehe S. 203 (Mittelalter – Neuzeit)

Remseck am Neckar Aldingen (Lkr. Ludwigsburg). Von der bekannten Fundstelle ‚Bei den Stämmen‘ und ‚Zwanzig lange Morgen‘ (NO 3512, vgl. Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, 129 Nr. 1; 312 Nr. 1; Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 1991, 167 ff.) konnte TH. PRINZING aus angepfügten Befunden Bronzeobjekte, Scherben, Hüttenlehm, Silex- und Steingeräte sowie Knochen und Eisenerzbrocken bergen. Auf der mehrperiodigen Fundstelle liegen Siedlungen, vielleicht auch Gräber der Jungstein-, Urnenfelder- und Latènezeit sowie ein römischer Gutshof. Das urnenfelder- bzw. eisenzeitliche Fundareal erstreckt sich in den Fluren ‚Bei den Stämmen‘ und ‚Zwanzig lange Morgen‘ vor allem über die Parzellen 3833–3835 und 3861–3865, nach früheren Aufsammlungen auch weiter östlich bis auf Parzelle 3856. Auch der Osteil von Parzelle 3625, ‚Bei den Stämmen‘ liefert noch Material. Hervorzuheben sind zwei Fragmente von kleinen blauen Perlen, die wahrscheinlich latènezeitlich sind.

Fdst. 1 ‚Bei den Stämmen‘ Parz. 3861, 3863, 3865: Eisenzeit/Latènezeit: 1 WS mit Kammstrichverzierung, 1 WS aus Graphitton, 1 WS/RS von Schüssel.

Fdst. 2 ‚Bei den Stämmen‘ Parz. 3833: Latènezeit (?): 1 RS von Flasche oder Becher und 1 abgerollte, wohl kammstrichverzierte WS.

Fdst. 3 ‚Zwanzig lange Morgen‘, Parz. 3865: Vermutlich Eisenzeitlich: 6 RS von Schüsseln, eine mit Ritzverzierung. Latènezeit: 1 kammstrichverzierte WS, 1 WS, Graphitton.

Fdst. 4 ‚Bei den Stämmen‘ Parz. 3625: Im W-Teil der Parzelle überwiegen vorgeschichtliche und urnenfelderzeitliche Befunde, im O römische. Urnenfelderzeit oder Latènezeit: 1 RS einer Schüssel. Vermutlich Latènezeit: 1 WS einer Schüssel mit Bauchknick und Schulterabsatz. 32 vorgeschichtliche WS und ein Hüttenlehmbruchstück sind nicht näher datierbar.

Fdst. 5 ‚Bei den Stämmen‘ Parz. 3834–3835: Eisenzeit bzw. Latènezeit: 2 RS von Schüsseln, 1 WS, Graphitton.

TK 7121 – Verbleib: ALM

TH. PRINZING (M. STROBEL)

Sersheim (Lkr. Ludwigsburg). Bei Begehungen durch P. ESSIG wurde im Frühjahr 2001 500 m NO des Orts eine angepflügte eisenzeitliche Grube beobachtet. Folgendes Fundmaterial wurde aus dem Bereich des gut erkennbaren Befundes geborgen: 2 RS unverz. von Schalen mit einbiegendem Rand, 1 Fragment eines Gefäßes mit Standring, 2 BS von Töpfen, 5 WS unverz.

TK 7020 – Verbleib: Slg. P. ESSIG

P. ESSIG (J. BOFINGER)

Stuttgart *Weilimdorf*. Vom Grundstück Holderäckerstr. 36 stammt eine Wandscherbe mit Riefenverzierung (Taf. 23 D).

TK 7120 – Verbleib: ALM

W. SCHMIDT (J. BOFINGER/I. VOGT)

Tuttlingen (Lkr. Tuttlingen). Siehe S. 110 (Bronzezeit)

Weilimdorf siehe **Stuttgart**